

Deutschland.

Berlin, 1. Oktober. Die vorsichtige Sprache der offiziellen Stimmen in den verschiedenen Ländern, wo die orientalische Frage erörtert wird, beweist genugsam, daß die Regierungen sich gegenseitig beobachten und förmliche Arrangements für etwaige Veränderungen auf diesem Gebiete noch nicht bestehen. Auch zwischen Paris und London wird über eine Sondirung hinaus bis in die letzte Zeit schwerlich etwas zu Stande gekommen sein. Daß Frankreich und England, sollte es mit der Krisis Ernst werden, zu einer gleichmäßigen Politik gelangen, liegt in der Natur der Dinge. Preußen wird, gerade weil es nicht direkt beteiligt ist, sehr umworben sein. Die Westmächte auf der einen Seite und Rußland auf der anderen Seite werden sich um seine Allianz bemühen, was der Befestigung des preussischen Gewinns aus dem letzten Kriege nur zu Statten kommen kann. Vielleicht wird auch Oesterreich bald inne werden, daß es doch besser wäre, sich in das Unvermeidliche zu fügen und ein neues Blatt umzuwenden, wie die Engländer sich ausdrücken, das seine Inschrift von der Verständigung mit Preußen erhalten würde. Preußen kann das Einvernehmen mit Oesterreich entbehren, nicht Oesterreich in seiner gegenwärtigen Lage auf die Dauer der guten Beziehungen zu Preußen. Die Zeiten sind vorüber, wo Preußens Stimme in den europäischen Dingen nur der Form nach zählte und seine Unterschrift zu den Akten genommen wurde, nachdem Andere die Sache geordnet hatten. Man weiß in Paris und London so gut wie in Petersburg, daß mit Preußen gerechnet werden muß, hat dessen auch kein Fehl, und so wird sich nicht umgehen lassen, daß man auch in Wien danach bei Zeiten Stellung nehme. — Die Ankunft des österreichischen Geschäftsträgers, während die Stadt noch im Siegesglanze glänzte, war bekanntlich aufgefallen. Es kursirt das etwas malitiose Wort, Oesterreich, das in der Regel zu spät komme, sei diesmal zu früh gekommen.

— Wie wir vernehmen, ist die Regierung mit den Vorarbeiten zur Aufhebung des Salzmonopols und Einführung einer dem ganzen Zollvereine gemeinschaftlichen Salzsteuer eifrig beschäftigt. Es sollen die in Hannover und Oldenburg bestehenden Einrichtungen zu Grunde gelegt, die Einfuhr von Salz aus dem Auslande jedoch allgemein gestattet werden. Der die Salzachen im Finanz-Ministerium bearbeitende Geheime Ober-Finanzrath Scheele wird sich nächstens nach Hannover begeben, um sich über die zum Schutze der Salzsteuer bestehenden Einrichtungen zu informieren.

— Sr. Königliche Hoheit der Prinz Friedrich Karl ist gestern Abend 11 Uhr auf der Hamburger Eisenbahn nach Ludwigslust gereist.

— Ueber das Befinden des Ministerpräsidenten Grafen Bismarck hören wir, daß die schönen Tage und die Ruhe des Landesaufenthalts auf den Gesundheitszustand des Herrn Ministers einen sehr günstigen Einfluß ausüben.

— Der Handelsminister Graf Jbenpflitz ist nach Künersdorf abgegangen.

— Der Generalmajor und Inspektor der 3. Ingenieur-Inspektion, v. Schweinitz, tritt eine Reise behufs Inspizierung der sächsischen Festungen an.

— Es wird der „B. B.-Z.“ bestimmt versichert, daß zur Zeit die Aufnahme einer preussischen Anleihe, trotz des zustimmenden Votums der Volksvertretung, in keinerlei Weise in der Absicht des Finanzministers liegt, da die Finanzverwaltung vollaus zur Befriedigung aller Bedürfnisse mit Geld versehen und auch der Staatsschatz durch die eingegangenen Kriegskontributionen bis zu seinem zulässigen Betrage gefüllt ist.

— Der General-Major v. Stosch ist mit der Vertretung des Direktors des Militär-Ökonomie-Departements im Kriegs-Ministerium beauftragt.

— Die Reise des General-Post-Direktors v. Philipsborn, als deren Ziel die Rheinprovinz gemeldet wurde, hat, dem Vernehmen nach in Folge ärztlichen Rathes, eine Abänderung erfahren, indem derselbe zunächst nach Baden-Baden zur Erholung sich begeben hat.

— Die Meldung Pariser Zeitungen, daß der König von Preußen auch noch den Titel „König von Westphalen“ annehmen werde, trägt das Gepräge der noch dazu auf Unkenntnis aller Verhältnisse ruhenden Erfindung so sehr, daß eine Widerlegung überflüssig erscheint. Zunächst liegt es doch auf der Hand, daß der König von Preußen nicht ohne Weiteres eine überdies an den traurigen Frieden von Tilsit stark erinnernde Erfindung Napoleon's I. übernehmen wird, und dann führt der König in seinem Titel schon lange den eines Herzogs von Engern und Westphalen. — In Folge der Erwerbung der neuen Landestheile werden die dort bestehenden Staats-Lotterien demnächst eingehen und darauf hin wird die Zahl der Loose der preussischen Klassen-Lotterie auf 120,000 vermehrt werden. Der Plan unterliegt, ehe er zur Ausführung gelangt, noch der Genehmigung der Landesvertretung, und es wird das Budget für 1867 schon die darauf bezüglichen Anträge enthalten. — Das hiesige Kadetten-Korps hat seine frühere Thätigkeit wieder aufgenommen, nachdem auch sein Kommandeur, der General-Major v. Freyhold, welcher im Kriege mitthätig war, diese seine ältere Stelle wieder angetreten. Die Kadetten aus Westphalen in Schlesien, welche hieher übersiedelten, sind jedoch noch hier, da ihr Haus noch immer als Lazareth dient. — Wie es heißt, würde der Staatsminister a. D. Graf von Schwerin vorerst die Stelle eines Civil-Gouverneurs für Hannover in der Weise erhalten, wie sie der Staatsminister a. D. Freiherr v. Patow in Frankfurt inne hat. — Es sind Seitens der Vorstehenden der Budget-Kommission schon jetzt alle Vorbereitungen dahin getroffen, daß, wenn das Budget für 1867 am 12. Novbr. d. J. dem Hause der Abgeordneten vorgelegt werden sollte, die darauf

bezüglichen Arbeiten in demselben die größtmögliche Förderung erhalten und, so weit das Haus der Abgeordneten dabei betheiligt ist, die Veröffentlichung des Budgets schon vor dem neuen Jahre wird erfolgen können. Ueber die Wahlen zum norddeutschen Parlament verlaute noch nichts Sicheres, kann füglich wohl auch nicht, da zuvor noch der Friede mit Sachsen zu schließen ist. Die Regierung hatte ursprünglich die Absicht, das Parlament um die Zeit des neuen Jahres einzuberufen. Sollte dies sich auch jetzt noch möglich machen lassen, so würden die Wahlen doch im nächsten Monate schon anzuberaumen sein. — Nach einem Allerhöchsten Erlasse vom 11. d. M. sind diejenigen einjährigen Freiwilligen, welche durch die im Kriege erfolgte Einziehung ihre Studien unterbrechen mußten und die Studien jetzt fortsetzen wollen, sofort von den Truppendienstleistungen zu entlassen. Wie man hört, soll denjenigen Militärbeamten, welche nachweislich in dem bürgerlichen Berufe, welchem sie vor dem Kriege oblagen, jetzt keine Beschäftigung finden, ein dreimonatlicher Halbsold gezahlt werden. Dem Staats-Ministerium wird übrigens durch königlichen Erlaß aufgegeben, diejenigen Civilbeamten, welche im Kriege bei ihrer Einziehung zum Militär sich hervorgethan, bei Beförderungen, Beschäftigungen u. s. w. vorzugsweise zu berücksichtigen.

Frankfurt, 29. September. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, gedenkt der Kurfürst von Hessen das Altpfälzische Schloß in Hanau zu beziehen, und soll diese Uebersiedelung schon heute stattfinden. Das genannte Schloß gehört mit dem bei Hanau gelegenen Schlosse Philippsruhe und, irren wir nicht, dem Schlosse in Fulda, zu den drei dem Fürsten vorbehaltenen Schlössern. Die Möbel der übrigen Schlösser sind gleichfalls dem Kurfürsten vorbehalten.

Im Augenblicke befinden sich mehrere Mitglieder des früheren Bundestages hier, um ihre häuslichen Angelegenheiten in Ordnung zu bringen.

Wiesbaden, 29. September. Dem „Frankf. Journal“ zufolge hat sich der Herzog von Nassau in der Schweiz (Thun) aufgehalten und will sich dort die nächste Zeit aufhalten.

Hamburg, 27. September. Wie wir aus guter Quelle erfahren, schwelen zwischen unserem Senat und der preussischen Regierung Verhandlungen, welche eine Arrondierung des Hamburgischen Gebiets durch Austausch zum Ziele haben. Hamburg wünscht nämlich den hollsteinischen Flecken Wandsbeck, der nur eine Meile entfernt liegt, mit der diesseitigen Vorstadt St. Georg durch eine fast ununterbrochene Reihe von Häusern, Landhäusern u. c. verbunden ist, und namentlich im Sommer von vielen Hamburgischen Familien bewohnt wird, nebst seiner näheren Umgebung zu erwerben, wogegen es bereit ist, seine in Holstein in einer Entfernung von mehreren Meilen zerstreuten Enklaven Wohldorf, Farmsen, Volksdorf, Gr. Hansdorf u. c., die sog. „Walddörfer“, abzutreten; dazu ferner den Hamburgischen Antheil an dem Amte Bergedorf mit dem Städtchen gleichen Namens. Bekanntlich theilt Hamburg diesen letzteren Besitz mit der Schwesterstadt Lübeck, damit dies Gebiet den Namen des „Beiderstädtischen“ und als Wappen den halben Lübecker Adler mit der Hälfte der Hamburger drei Thürme führt. Wie man nun hört, soll auch Lübeck geneigt sein, seine Souveränität über Stadt und Amt Bergedorf, zu dessen Bewohnern die weit und breit bekannten „Bierländer“ gehören, aufzugeben, aber nur gegen eine Geldentschädigung, und zwar dem Vernehmen nach von 1 Million Mark (400,000 Thlr. pr.) Mit dem neulichen Beschlusse der Bürgerschaft, das Gehalt des hanseatischen Gesandten in Berlin auch fernerhin von 7500 Mk. auf 11,250 Mk. für den Hamburgischen Antheil erhöht zu lassen, aber nur für die Dauer der Anstellung des Dr. Krüger, früher hanseatischen Bundestagsgesandten, auf dem Berliner Posten, hat der Senat sich einverstanden erklärt. Der gedachte Posten ist von Bremen und Lübeck zusammen mit der gleichen Summe dotirt, trägt also überhaupt 22,500 Mark = 9000 Thlr.

Hamburg, 28. September. Den „Hamburger Nachrichten“ schreibt man: Das Brack des Schleppdampfers „Spekulant“ liegt noch an derselben Stelle, der Elbbrücke in Altona gegenüber, zwischen den beiden Schuten. Von der verunglückten Mannschaft ist bis jetzt noch gar nichts aufgefunden. Von dem Schiffe selbst sind einzelne Holztheile, z. B. der zersplitterte Mast und ein Tisch in der Elbe aufgefischt. Auch fand man auf den benachbarten Schiffswerften und Lagerplätzen, und selbst in den an der Südküste der Palmalle befindlichen Gärten vielfältig Holz- und Eisensplitter. Wenn die Explosion eine Viertelstunde später erfolgt, als bereits alle Arbeiter auf ihren Plätzen waren, würde voraussichtlich ein viel größeres Unglück angerichtet sein. Die drei Verunglückten, Diers, Kleemann und Sicks aus Neumühlen, waren sämmtlich einzige Söhne ihrer Eltern, nachdem ein Bruder von Kleemann im vorigen Jahre ebenfalls seinen Tod in den Wellen fand. Die von dem „Spekulant“ im Schlepptau gehabte Bark heißt „Look out“, Kapitän Ford, gehört nach Liverpool zu Hause, und ist nach St. Jago de Cuba mit Stükgut bestimmt. Die durch den Zusammenstoß mit dem „Drest Bower“ erlittenen Beschädigungen sind nur unerheblich, und konnte das Schiff am Donnerstag Abend nach stattgehabter Reparatur und nachdem der Altonaer Hafenvogt den Thatsachstand am Bord festgestellt hatte, seine Reise fortsetzen. Im Augenblicke der Explosion war fast die ganze Mannschaft im Vordersteven mit dem Festlegen des Ankers beschäftigt; sie hörten wohl den starken Knall und fühlten einen Stoß durch das Schlepptau, konnten aber des dichten Nebels wegen nichts sehen.

Stuttgart, 29. September. Die Kammermehrheit fährt in der trostlosen Weise fort, wie sie begonnen. Obgleich bei den gestrigen Kommissionswahlen die preußenfreundliche Partei es bis zu 22 Stimmen, also zu einem Drittel der gewählten (nicht durch Privilegium in der Kammer sitzenden) Mitglieder brachte, schloß

dennoch die Mehrheit dieses Drittel von einer Vertretung in der Fünfeckner Kommission, welche den Friedensvertrag zu prüfen und den Abreßentwurf zu fertigen hat, vollständig aus. Es ist wohl unerhört, daß nach einem beendigten Kriege die Partei, deren warrende Stimme Recht behalten hat, deren Voraussetzungen alle eingetroffen sind, mundtot gemacht werden soll von der anderen, die den unglückseligen Krieg gewollt, und deren Politik durch den Verlauf des Krieges so empfindlich desavouirt worden ist. Und was für Leute sind in jene Kommission gewählt? Leute wie Mohl, Deckerlen, denen schon bei Nennung des Namens Preußen die Zornader schwillt und die Galle überläuft. Zu ihrem Vorstehenden hat die Kommission einen Privilegirten gewählt, um auch nach dieser Richtung zu zeigen, daß die Kammermehrheit die Anforderungen der Zeit nicht mehr versteht. Es ist nur gut, daß ein zu straff gespannter Bogen bald zu brechen verspricht. Ich bin überzeugt, daß die fanatische Kommission schließlich ganz zahme Beschlüsse zu Stande bringen wird, weil gewisse Rücksichten am Ende doch stärker sein werden, als aller Fanatismus, und weil die Regierung welche seither die Kammermehrheit geleitet hat, sie auch künftig lenken wird, aller Wahrscheinlichkeit nach ganz anderswohin, als diese Mehrheit will. Was endlich das Mundtotmachen betrifft, so weiß man jetzt schon, daß die Partei, welche von der Kommission ausgeschlossen ist, desto weniger im Plenum hinter dem Berge zu halten sich verpflichtet fühlen wird.

Aus **München** vom 26. September schreibt man der „Allg. Ztg.“: An der Stelle, wo General-Lieutenant Frhr. v. Zoller bei Winkels den Heldentod gefunden, hat Ihre Majestät einen Gedenkstein zu errichten Auftrag gegeben.

Ausland.

Paris, 29. September. Der Kaiser hat sich für die 10. Abtheilung der Ausstellung einschreiben lassen. Die 10. Klasse umfaßt die Verbesserungen des moralischen und physischen Zustandes des Menschen. Der Kaiser hat das Modell eines Arbeiterhauses entworfen, in welchem bei dem mäßigsten Aufwande an Unkosten doch alle für die Gesundheitspflege nöthigen modernen Einrichtungen angebracht sind. Der Mieter dieses Hauses hat, nach der Absicht des Kaisers, eine etwas höhere Miete zu zahlen, als das Haus kostet, wird dadurch aber in einer bestimmten Zeit von Jahren Eigentümer. Der Kaiser hält dieses Mittel für das praktischste, um den Arbeitern Sparsamkeit und Ordnung zur anderen Natur zu machen.

— Die „Independance Belge“ läßt sich von hier berichten, die Kaiserin sei wegen der Gesundheit des Kaisers so in Sorge, daß sie ein Gelübde gethan und in der Kirche Notre Dame des Victoires eine schöne goldene Lampe mit den Initialen I. N. gestiftet habe, die vor der Statue der heil. Jungfrau brenne.

— Wie aus den Berichten der Pariser Abendblätter hervorgeht, steht zu befürchten, daß der Schaden, den die Ueberschwemmungen angerichtet haben, ein unermeßlicher sein und gewisser Maßen den Charakter einer Landkalamität annehmen wird. Bei nahe nach allen Richtungen hin sind im mittleren Frankreich die Verbindungen, selbst die telegraphischen, gestört oder völlig unterbrochen. Das Wasser steht in einzelnen Flüssen um zwei Meter höher, als 1846. Der Allier hat bis jetzt vier, die Loire zwei Brücken mitgerissen. Im Arrondissement Brioude ist ein Weiler von 20 Häusern völlig weggespült worden. Viele Dämme sind bereits durchbrochen, eine noch größere Anzahl ist ernstlich bedroht. Das Schicksal der Stadt Tours hängt, wie der kleine „Moniteur“ meldet, von der Dauerhaftigkeit eines Dammes ab, an dem sich bereits bedenkliche Risse zeigen. In Amboise steht der Bahnhof unter Wasser. Zwischen Orleans und Tours geht kein Zug mehr. Die Seine ist in Paris noch um etwas gestiegen; das Wasser steht mehr als sechs Meter über dem Pegel. Der Fluß mit seinen geschwollenen gelben Fluthen, die wirbelnd gegen die oberen gelben Quaimauern schlagen, macht einen unheimlichen Eindruck auf die Bevölkerung, die gewohnt ist, ihn so civilisirt durch sein solides, behäbiges Bett dahingleiten zu sehen.

— Da die Armee-Reform zu gleicher Zeit von liberaler und streng imperialistischer Seite in Anregung gebracht wurde, so glaubt der Kaiser um so mehr auf die Agitation eingehen zu sollen, als er selbst in seiner Jugend eine Reform nach preussischem Muster befürwortet hatte. Er legte daher dem Kriegsminister und anderen Behörden seinen Plan vor. Dieser Entwurf ist von der „Liberté“ im Wesentlichen genau veröffentlicht worden. Derselbe war nicht für die Öffentlichkeit bestimmt und die Indiskretion der „Liberté“ ist daher um so unangenehmer vermerkt worden, als der ganze Entwurf von den Sachverständigen verworfen wurde. Girardin ist auch bereits vor den Untersuchungsrichter Couet beschleden worden, um Aufschluß zu geben, wie er in den Besitz jenes Dokumentes gekommen. Eine Verletzung des Amtsgeheimnisses scheint allerdings vorzuliegen, aber nach französischem Rechte kann Girardin bekanntlich nicht zur Zeugnis-Ablegung gezwungen werden. Wenn aber das Kaiserliche Projekt beseitigt ist, so ist man doch noch vollkommen im Unklaren, zu welchem anderen Plane man greifen soll.

Paris, 29. September. Der „International“ will wissen, daß das auswärtige Amt in London Beweise in Händen habe, daß die russische Regierung den Aufständen in der Türkei nicht fremd sei und es sich nicht mehr um vereinzelte Fälle, sondern um eine allgemeine Erhebung der Griechen in der Türkei handle. Diese Mittheilung hat hier Aufsehen gemacht, und die „France“ theilt den betreffenden Artikel mit Vorbehalt, doch unverkennbar in der Absicht mit, die russische Gesandtschaft zu Erklärungen zu veranlassen.

— Der Fürst Metternich und seine Gemahlin werden dem Vernehmen nach sich nicht nach Biarritz begeben, da sie schmollen.

Auch scheint der österreichische Gesandte die Zusammenkunft mit dem Grafen v. d. Goltz gerade jetzt vermeiden zu wollen, wo die Klage des letzteren gegen das Mémorial Diplomatique einen Konflikt der beiden Völkshäupter herbeigeführt hat. — Von dem Plane eines Tauschhandels zwischen Belgien und Holland, welchen der „International“ heute enthält, ist nichts zu halten: Belgien würde hiernach Luxemburg und Holland belgisch Limburg erhalten, Preußen aber suche bei dieser Kombination sowohl Luxemburg wie Limburg in den norddeutschen Bund zu bringen, um dadurch Belgiens Unabhängigkeit einen Schutz zu verleihen. Die luxemburger Frage bleibt vielmehr wahrscheinlich noch auf unbestimmte Zeit ein Status quo. Frankreich hat in Berlin den Gedanken einer Neutralisierung des Großherzogthums in Anregung gebracht, jedoch noch keine befriedigende Antwort erhalten.

Der „Moniteur“ meldet, daß Loire und Seine im Sinken begriffen sind und der Eisenbahndienst auf der Linie des Bourbonnais wieder hergestellt ist.

Der italienische Finanz-Minister steht in Verhandlung mit dem Hause Stern und dem französischen Credit Foncier wegen einer Anleihe.

In den Regierungskreisen macht man jetzt kein Hehl mehr daraus, daß die Aktien des mexikanischen Kaiserthrones so schlecht wie möglich stehen. Die offiziöse Presse wird bereits angewiesen, ihren zuversichtlichen Ton herabzustimmen und auf das baldige Zusammenstürzen des Aztekenthrones vorzubereiten. — Professor Relaton ist dem Rufe nach Biarritz noch nicht gefolgt, da er sich zur Pflege seiner schwer erkrankten Tochter auf dem Lande befindet. Der Kaiser will sich indeß nicht gern anderen Händen anvertrauen, da er, trotz der Einfachheit der nöthigen Operation, unangenehme Erfahrungen gemacht hat.

London, 27. September. Die bei Gelegenheit der Reformdebatten vielfach zur Sprache gekommene Frage nach der Einkommensgröße der arbeitenden Klassen des vereinigten Königreichs hat zu einer interessanten Untersuchung des Statistikers Professor Leone Levi geführt, die eben ihren Abschluß gefunden hat. Gestützt auf eine Reihe von Parlamentsausweisen, sowie auf persönliche Erkundigungen in allen Theilen des Landes, ist der genannte Forscher nach sorgfältigen Berechnungen zu einem Resultate gekommen, das die Zeit als viel zu hoch bestrittene Schätzung des Erwerbsfähigkeit im Unterhause bei weitem übersteigt. Während Gladstone die Gesamtsumme der jährlichen Arbeitslöhne in Großbritannien und Irland zu 250 Millionen Pfd. Sterling annahm, kommt Professor Leone Levi zu der Summe von 418 Millionen. Dieselbe vertheilt sich auf die verschiedenen Arbeitszweige wie folgt: Ackerbau 75 Mill. Pfd. Sterl., Zeugfabriken 47 Mill., Metallindustrie 31½ Mill., Bauwesen 42½, Schifffahrt und Eisenbahnen 27,700,000 Verfertigung von Kleidungsstücken 33 Mill., Bergbau 15 Mill., Gießdienst 60 Mill., andere Arbeitszweige 86 Mill. Summa 418,300,000 Pfd. Sterl.

Os Polen, 26. September. Die Bauernablösungsarbeiten sind so weit beendet, daß die Liquidationen fast durchweg als zur Vorlage Behufs Genehmigung für reif erachtet werden können und die Liquidationscheine in Rentenbriefe bis zum 1. April künftigen Jahres wohl schon sämmtlich zur Ausbändigung an die zu entschädigenden Gutsbesitzer gekommen sein dürften. Die Reste, welche von einzelnen Bauernschaften an ihre Gutsbesitzer noch aus der Zeit von dem Aufhören der Robot bis zur wirklichen Ablösung derselben zu zahlen sind, sollen von diesen liquidirt und gehörigen Orts die betreffenden Anträge formirt werden, wo dann die Kommissionen das Weitere bezüglich der Prüfung der liquidirten Forderungen und deren Beilegung im Interesse der Antragsteller veranlassen sollen. — Die Besatzung im Königreiche wird vom 15. Oktober ab nur noch 25,000 Mann betragen und soll mit dem Beginn des Frühjahrs bis auf 15,000 Mann verringert werden, welche dann als normalmäßige Besatzung Polens in Friedenszeiten bleiben sollen. — Die Anträge auf Befreiung eines Theils der ausgehobenen Ersatzmannschaften bei hiesigen Regimentern sind ohne Erfolg geblieben; die jungen Leute von hier werden zur Einstellung ins Heer nach Rußland geschickt und die in Polen stationirten Truppenkörper beziehen ihr Kontingent aus Rußland. — Man will dadurch die leicht feuerfangenden Polen von etwaigem Zündstoff nicht nur möglichst fern halten, sondern glaubt auch, man werde dadurch auf die Ebnung nationaler Mißverhältnisse günstig wirken, daß die rückkehrenden Soldaten nach beendeter Dienstzeit das Russenthum im Vaterlande ebenso fördern werden, wie dies in der Provinz Posen mit dem Deutschthum der Fall ist. Dort ist allerdings durch die Soldaten polnischer Abkunft für die Germanisirung Vieles geschehen, insofern, als die jungen Leute aus dem Polnischen, wenn sie drei Jahre in einer andern Provinz gestanden, nicht nur vollständig deutsch sprechen gelernt, sondern auch viel Nützliches erfahren und ihrer Ansichten erweitert haben, so daß sie bei ihrer Rückkehr unter ihre polnischen Brüder eine Ausbildung mitbringen, die nicht ohne Einfluß zu Gunsten deutscher Sprache und Kultur bleibt. Hier kann aber in dieser Beziehung auf Erfolg nicht gerechnet werden; denn abgesehen von der großen Kluft zwischen den beiden Nationalitäten kann der Pole als Soldat in Rußland und unter den Russen, die im Allgemeinen und in der Kultur doch noch unter ihm und seinen Landsleuten stehen, nichts lernen. Er kommt, je länger er dort gelebt, um so verrückter und an Anschauungen ärmer in sein Vaterland zurück und das Erste, was er hier thut, ist, daß er die gezwungen erlernte russische Sprache und was ihm sonst noch von Russenthum anklebt, sobald als möglich zu verwerfen sucht.

Türkei. Zum Patriarchen der unirten Armenier ist, wie dem französischen „Moniteur“ aus Konstantinopel gemeldet wird, von sämmtlichen Bischöfen dieses Ritus Mgr. Hassun gewählt worden.

Bukarest, 28. September. (W. Bl.) Der Fürst approbirte den Vorschlag des Ministeriums, betreffend die strenge Handhabung des Gesetzes hinsichtlich der Verhinderung des Herüberkommens mittelbarer, nur vom Betrüge lebender Fremden, besonders galizischer Juden.

Hannover.

Stettin, 1. Oktober. In dem heutigen ersten Termine der diesjährigen 4. Schwurgerichts-Periode erschien zunächst der Arbeiter Joh. Wdowiak aus Kragwieck unter der Anklage eines schweren und eines einfachen Diebstahls. Er hat nämlich am 8.

Juni d. J. aus der Kasse des Gasthofes Laßabie Nr. 85 dem Hausknecht Handt ein Portemonnaie mit 3 Thalern und eine Cigarrentasche geständigemassen entwendet und behauptet die Anklage, daß die Thüre zu der Kasse erbrochen worden sei. Die heutige Beweisaufnahme stellte den Einbruch nicht fest und die Geschworenen sprachen daher über den W. das Schuldig nur wegen Diebstahls aus, verneinten dagegen die erschwerenden Umstände. Der Angeklagte war ferner geständig, in der Nacht vom 10. zum 11. Juni ebenjenseits dem Knecht Schumacher eine Taschenuhr entwendet zu haben. Bei diesem Falle wurde die Zuziehung der Geschworenen nicht erforderlich. W. ist bereits zwei Mal wegen Diebstahls bestraft und wurde er wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 3 Jahr Zuchthaus und 3 Jahr Polizeiaufsicht verurtheilt. — Die Arbeiter W. H. G. Jilius und A. F. Teschenborff von hier waren des versuchten schweren Diebstahls, ersterer auch außerdem eines einfachen Diebstahls beschuldigt. Beide hatten sich nämlich am 26. Mai d. J. zu dem Handelsmann Wronker hier begeben, dort aus der Stube einen Schlüssel genommen, waren damit auf den Hof gegangen und versuchten, mit dem Schlüssel die Stallthüre des Wronker zu öffnen. Der Schlüssel gehörte aber nicht zu dem Schlosse und gelang ihnen daher das Oeffnen nicht, auch wurden sie durch das Hinzukommen der Wittve Abraham gestört. Der Jilius hat demnach noch von einem Wagen auf dem Rosengarten einen Sack mit Heu entwendet. F. ist bereits viermal und E. einmal wegen Diebstahls bestraft. Die Geschworenen sprachen das Schuldig über Beide aus und wurde Jilius zu 6 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Polizeiaufsicht, Teschenborff zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizeiaufsicht verurtheilt.

Zwei Herren beauftragten am Sonntag Mittags einen Dienstmann, ihnen einen aus dem Hausflur des Kaufmanns Fährdrich, Laßabie, stehenden Koffer in ihr Logis zu bringen. Nachdem der Dienstmann diesen Auftrag ohne Bedenken ausgeführt hatte, vermischte der rechtmäßige Besitzer des Koffers, ein Bäckergehilfe, welcher bei dem Bäcker, Petri in dem bezeichneten Hause in Arbeit getreten, sein Eigenthum. Es gelang dem requirirten Polizeiergeanten dann auch sehr bald den betreffenden Dienstmann und durch diesen den noch unversehrten Koffer am Orte der Ablieferung aufzufinden. Die beiden Herren haben sich dort aber noch nicht wieder sehen lassen. Der Koffer enthielt 15 Thlr. baar Geld, ein Sparkassenbuch über 25 Thlr. und die Kleidungsstücke des Bäckergehilfen im Werthe von etwa 50 Thlr.

Anklam, 29. September. Die hiesige Schützengilde wird ihr diesjähriges Schützenfest erst am Donnerstag den 11. und Freitag den 12. Oktober feiern und gedenkt diese Festlichkeit zu einer allgemeinen Volksfeier zu machen.

Neustettin, 30. September. Seit der letzten Mittheilung vom 24. v. M. bis heute hat hier die Cholera wieder 10 Opfer gefordert. Im Vergleich gegen die in den vorherigen Wochen von ihr dahingerafften Personen ist sie, Gott sei Dank! entschieden im Abnehmen. — Am Mittwoch den 26. d. Mts. beging der hiesige konservative Verein zu Ehren des selig vollendeten Vorstehenden, Herrn Just, eine Gedächtnisfeier. In der vom Herrn Superintendenten Lehmann gehaltenen Gedächtnisrede wurden die Verdienste des Heimgegangenen um die kirchlichen, politischen und gemeinnützigen Angelegenheiten in treffender Weise beleuchtet, wofür wir ihm, wie auch der Liedertafel, welche die Feier durch angemessene Gesänge erhöhte, dankbar verpflichtet bleiben.

Bermischtes.

Berlin. Die hiesige „Gerichts-Ztg.“ erzählt das folgende Kuriosum: „Ein zehnjähriger Knabe war angeklagt und ward Behufs Verhandlung seines Prozesses aufgerufen. Er war nicht erschienen, und es ward in Folge dessen erörtert, ob in contumaciam gegen ihn zu verfahren sei. Dieses Verfahren ist bekanntlich gesetzlich nur dann berechtigt, wenn nachgewiesen wird, daß die zum Audienz-Termin erlassene Vorladung dem Angeklagten auch ordnungsmäßig behändigt worden ist. Der Präsident sah den Instruktionsbericht in den Akten nach und fand nun folgenden wörtlichen Bericht des betreffenden Briefträgers: „Die Vorladung ist in Abwesenheit des Adressaten an dessen Ehefrau übergeben worden.“ Da dem Gericht nun noch nicht vorgekommen ist, daß bei uns zu Lande ein zehnjähriger Knabe verheirathet wäre, so wurde beschlossen, das Kontumacial-Verfahren auszusetzen und den Prozeß zu vertagen, um den Briefträger zurückerst darüber zu vernehmen, wen er denn eigentlich unter der Ehefrau des Zehnjährigen gemeint habe.

In Laxau bei Aubonne ist am 22. September die eidgehörige Pulvermühle unter furchtbarem Krachen in die Luft geflogen; doch ist dabei glücklicher Weise Niemand getödtet oder verwundet worden.

Neueste Nachrichten.

Hamburg, 1. Oktober, Morgens. Wie die „Hamburger Nachrichten“ erfahren, überreichte die Direktion der Altona-Kieler Eisenbahngesellschaft am 22. v. Mts. dem Hamburger Senate das Gesuch, von dem betrefsend der Altona-Hamburger Verbindungsbahn abgeschlossenen Pachtvertrag sobald als möglich entbunden zu werden. Dasselbe Blatt theilt ferner mit, daß eine Sendung des Hauses Mendelssohn-Bartholdy an die preussische Regierung bestehend in 5 Millionen Baler in Silberbarren und geprägt, per Extrazug nach Berlin abgegangen sei.

Schwerin, 1. Oktober, Morgens. In der bevorstehenden Plenarversammlung der Stände wird die Verlesung des Kommissionsberichts stattfinden. Das ziemlich umfangreiche Aktenstück geht von der Majorität der aus 24 Mitgliedern bestehenden Kommission aus: einige Mitglieder haben ihre abweichenden Ansichten in einem Separatvotum ausgeführt. Ausgehend von der Erwägung, daß es sich gegenwärtig nicht mehr um die Grundzüge der neuen, politischen Gestaltung Deutschlands, sondern nur noch um die nothwendigen Folgen bereits feststehender Thatfachen handelt, auf welche den minder mächtigen deutschen Staaten jede Einwirkung benommen war, ferner auf Grund der der Kommission zur Kenntnissnahme zugegangenen vertraulichen Mittheilungen, aus welchen die Mitglieder nur die Bestätigung von der zwingenden Nothwendigkeit des Beitritts zu den von Preußen gestellten Bedingungen entnommen haben, hierdurch die Großherzöge die Unabhängigkeit und Integrität des Landes bewahren — schlägt die Kommission folgende

Beschlußfassung vor: Die ständische Zustimmung dazu zu erklären, daß die hohen Regierungen sich an der Feststellung eines Bundesverfassungs-Entwurfs betheiligen und denselben dem zu berufenen Parlamente zur Verathung vorlegen.“ Die Kommission hebt jedoch die Bedenken hervor, welche ihr entgegengetreten sind und knüpft daran die Wünsche, welche von den Ständen vertrauensvoll den hohen Regierungen zur Geltendmachung anheimgegeben werden. So wird verlangt, daß die in dem preussischen Entwurf vom 10. Juni der Kompetenz der Bundesgewalt und resp. des Parlaments überwiesenen Gegenstände das Maximum dessen sein werden, was dieser Kompetenz anzu gehören hat. Es soll ferner überhaupt als Grundsatz festgestellt werden, daß dem Parlamente keine Einwirkung auf die Verfassungs-Verhältnisse der Einzelstaaten zuzuerkennen sei. Demnach werde u. A. die Frage, ob und eventuell unter welchen Bedingungen der Anschluß Mecklenburgs an den deutschen Zollverein statzufinden habe, von der freien ständischen Vereinbarung und Zustimmung abhängig bleiben müssen. Direkte Parlamentswahlen auf Grund des Reichswahlgesetzes erkennt die Kommission für sehr bedenklich und hält dafür, daß bei den Wahlen zu dem künftigen definitiven Parlament eine andere Grundlage angenommen werde; nur die Erwägung, daß das demnach zusammengetretene Parlament nur zur Verathung des Bundesverfassungs-Entwurfs berufen werde, konnte die Kommission bewegen, diese Bedenken für jetzt fallen zu lassen. Es heißt schließlich: „Der Zweck des von den Allerhöchsten Landesherren eingegangenen Bündnißvertrages, welcher ausdrücklich auf die Erhaltung der äußeren nicht nur, sondern auch der inneren Sicherheit des Landes mit gerichtet ist, läßt erwarten, daß auch die Landesverfassung, auf deren Fortbestehen die innere Sicherheit des Landes wesentlich beruht, erhalten bleibe. Um dies desto sicherer zu erreichen, dürfte an die Allerhöchsten Landesherren die Bitte zu richten sein, daß Allerhöchst dieselben bei der definitiven Feststellung der Bundesverfassung die Garantie der bestehenden Landesverfassung durch die Bundesgewalt in geeigneter Weise herbeizuführen geruhen wollen.“ Das Separatvotum der dissentirenden Kommissionsmitglieder empfiehlt: „Der Landtag wolle den Regierungen ein weiteres Vorgehen auf Grund der Artikel 2 und 5 des Vertrages vom 21. August 1866 widerrathen.“

Wien, 30. September, Abends. Aus Korfu vom 26. d. Mts. wird über die letzten Ereignisse auf Randia berichtet: Hier bisher unbetheiligte Bezirke des östlichen Theiles der Insel hatten sich dem Aufstande angeschlossen. Die Insurgenten hatten die befestigten Stellungen verlassen und waren mit beträchtlichen Streitkräften bis unter die Mauern Randias vorgerückt.

Saag, 30. September, Abends. Es ist beschlossen worden, die zweite Kammer aufzulösen. Man versichert, daß der König unverzüglich in einer Proklamation die Gründe dieses Beschlusses erläutern wird. Morgen findet der Schluß der Session statt.

London, 30. September, Abends. (Per atlant. Kabel.) Aus Newyork vom 29. Abends wird gemeldet: Die Verhandlungen gegen Davis sind auf unbestimmte Zeit vertagt worden.

Florenz, 30. September. Ein soeben veröffentlichtes königliches Dekret löst die Freiwilligen-Regimenter auf. Der Senat wird demnach als höchster Gerichtshof zusammentreten, um das Urtheil über den Admiral Persano zu fällen. Man versichert, daß einige finanzielle Etablissemments in den Provinzen der Regierung bei der Anleihe hilfreiche Hand leisten werden.

Konstantinopel, 30. September. Die diplomatische Mission Stirbey's ist von Erfolg begleitet. Der Fürst Karl ist definitiv als Regent Rumäniens anerkannt worden. Anfangs Oktober wird die Investitur erfolgen. — Seitens Moustier's ist die Pforte gewarnt worden, einen Hafen im ägyptischen Meere an Rußland oder Amerika abzutreten. In Konstantinopel waren ägyptische Verbundene angelangt. Der Gouverneur von Bulgarien, Mitbad Pascha, ist abgesetzt und Medjid Effendi als Nachfolger designirt. Kasjed Pascha ist heute in Konstantinopel angekommen.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 30. September, Vormittags. Angekommene Schiffe: Minna, Rufe von Frazerburg. Rotterdam (SD), Schreyer von Rotterdam. Union (SD), Strud von Petersburg. Rover, Carter von Sunderland; löst in Swinemünde. Revier 14½ F. Wind: Süd. Strom ausgehend.

1. Oktober, Vormittags. Heinrich, Meyer von Wid. Alexander von Humboldt, Gärner; Elise, Geh von Stevens. Henriette, Schröder von Königsberg. Cito, Schmedel; Anna, Banfelow; Julius, Lampmann von Rügenwalde. Johannes, Klades von Stolpmünde. Pauline, Kessel von Elbing. Erwiner, Seehaus von Christiansand. Albertine, Meesen von Apenrade. Orient (SD), Boyen von Leith. Wind: D. Strom ausgehend. Revier 14½ F.

Börsen-Berichte.

Berlin, 1. Oktober. Weizen loco sehr fest gehalten, Termine ohne Geschäft. Roggen-Termine erliefen wieder eine wesentliche Preisbesserung, hauptsächlich war der laufende Monat in Dedung rege gefragt und bei knappen Abgängen zog der Preis hierfür neuerdings um ¼ Thlr., für spätere Lieferung um ½ Thaler pr. Bissel an. Getreid. 17,000 Centner fanden prompte Aufnahme. Effektive Waare zu besseren Preisen einiger Handel.

Häfer loco gut preishaltend. Termine fest schließend. Getreidigt 1800 Ctr. Rüböl wurde zu anziehenden Preisen ziemlich rege gehandelt und beträgt der Preisausschlag gegen Sonnabend reichlich ¼ Thlr. pr. Centner. Gel. 500 Ctr. Auch Spiritus schloß sich der festen Tendenz der übrigen Artikel an und wurde durch umfangreiche Deckungsankäufe auf alle Termine nicht unwesentlich gesteigert. Gel. 120,000 Ctr.

Wetten loco 58-78 R. nach Qualität, Lieferung pr. September: Oktober 70 R. Br., Oktober-November 69 R. Gd., April-Mai 69½ R. Roggen loco 80-83½. 50½, 51 ab Rahn und Bahn bez., pr. Oktober 50½, 51½ R. bez. u. Br., 51 Gd., Oktober-November 49½, 50½ R. bez. u. Br., 50 Gd., November-Dezember 48½, 49, 48½ R. bez. u. Gd., 49 Br., Frühjahr 47½, ½ R. bez., Mai-Juni 47½, 48 R. bez. Gerste, große und kleine, 38-47 R. per 1750 Pfd.

Häfer loco 23-27 R. Oktober 24½, ¼ R. bez., Oktober-November 24½ R., November-Dezember 24½, ½ R. bez., Frühjahr 25, 25½ R. bez. u. Br., 25 Gd.

Erdlen, Rohwaare 60-68 R., Futterwaare 52-58 R. Rüböl loco 13½ R. bez., Oktober 12½ R., 13 R. bez. u. Br., Oktober-November 12½ R., ½ R. bez., November-Dezember und Dezember-Januar 12½ R., ½ R. bez., April-Mai 12½ R., ½ R. bez. Feind loco 14½ R.

Spirituss loco ohne Faß 15½, ¼ R. bez., Oktober 15½, ½ R. bez. u. Br., 15½ R. Gd., Oktober-November 15, ¼, ½ R. bez., November-Dezember 14½, 15½ R., 15 R. bez., Dezember-Januar 14½, 15 R., April-Mai 15½, ¼ R. bez. u. Br., ½ R. Gd., Mai-Juni 15½, ¼ R. bez.

Amsterdam, 29. September. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen pr. Oktober 171, pr. Mai 185-186. Rappsp. Oktober 71½, pr. April 73.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Frä. Philippine Levi mit Herrn J. Rosenthal (Stettin-Wangerin).
Geboren: Eine Tochter: Herrn Richard Benzing (Stettin).
Gestorben: Frau Elisabeth Dreßel geb. Sige [79 J.] (Stettin).

Verlobungs-Anzeige.
 Die Verlobung unserer Schwägerin und Schwester, des Fräulein **Emmy Schoen**, mit dem Königl. Premier-Lieutenant im Niederheinischen Füsilier-Regimente Nr. 39, und Adjutant der 32. Infanterie-Brigade, Herrn **von Tiedemann**, beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
 Berlin, den 28. September 1866.
von dem Knesebeck,
 Oberstlieutenant im Garde-Füsilier-Regiment.
Anna von dem Knesebeck,
 geb. Schoen.

Meine Verlobung mit Fräulein **Emmy Schoen** beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
 Berlin, den 28. September 1866.
von Tiedemann,
 Premier-Lieutenant im Niederheinischen Füsilier-Regiment Nr. 39, und Adjutant der 32. Infanterie-Brigade.

Todes-Anzeige.
 Heute Abend 6 Uhr entfiel mir nach achtsündigem Krankenlager der unerbittliche Tod meinen innig geliebten Mann, den Selbsterbarmen **Wilhelm Stimming**, im 28. Lebensjahre. Tief gebeugt stehe ich mit seiner alten Mutter und seinen Schwestern am Sarge des Entschlafenen und beweinen den für uns unerseßlichen Verlust.
 Posenwall, den 29. September 1866.
Auguste Stimming,
 geb. Riekenam

Bekanntmachung,
 wegen Sperrung des Thors zu Fort-Preußen.
 Behufs notwendiger größerer Reparaturen an der Zugbrücke in der Kehl des **Fort Preußen** ist die Sperrung des Thors daselbst **von nächsten Donnerstag, den 4. d. Mts.,** ab auf 5 Tage in der Art erforderlich, daß die betreffende Passage für Fuhrwerk und Reiter gänzlich gebremst wird, während Fußgänger ihren Weg durch die Pöterne im Rentrant V—1 nehmen müssen.
 Stettin, den 1. Oktober 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
J. B. Mannkopff.

Polizei-Verordnung,
 die Sperrung der Verbindungsstraße von der grünen Schanze nach der Charlottenstraße betreffend.
 Zur Vermeidung von Unglücksfällen, welche während der Kanalbauten in der Verbindungsstraße zwischen der grünen Schanze nach der Charlottenstraße, durch das Betreten dieser Straße sich ereignen können, verordnet die Polizei-Direktion auf Grund des § 5 im Gesetze über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850, für die Dauer des fraglichen Baues, was folgt:
 Wer unbefugt den durch Warnungstafeln geschlossenen Theil der in der Ueberschrift dieser Verordnung bezeichneten Verbindungsstraße betritt, hat, falls nicht die strenger Vorschriften im § 344 Nr. 8 Strafgesetzbuchs, d. i. Geldbuße bis 20 Thlr. oder Gefängnißstrafe bis 14 Tage zur Anwendung kommen, eine Geldbuße bis 3 Thlr. verwirkt, welcher im Unvermögensfalle verhältnismäßige Gefängnißstrafe unterstellt wird.
 Stettin, den 29. September 1866.

Königliche Polizei-Direktion.
J. B. Mannkopff.

Bekanntmachung.
 Das Domainen-Vorwerk **Wittenbruch**, im Kreise Greifenhagen, 1 Meile von Bahr und Schönsieß, zwei Meilen von Königsberg und 4 Meilen von Greifenhagen und Schwedt entfernt, mit einem Areal von 1834 Morgen 2 □ Ruthen, worunter 1293 Morgen Acker und 265 Morgen Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1867 bis Johannis 1885 meistbietend verpachtet werden.
 Das Pachtpfand-Minimum ist auf 3500 Thlr. und die Pacht-Cautions auf 1200 Thlr. festgesetzt. Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 22,000 Thlr. erforderlich.
 Zu dem am **Mittwoch, den 17. Oktober d. J.,** Vormittags 10 Uhr, in unserem Plenar-Sitzungszimmer anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerkung ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registrierung, als bei dem königlichen Amtsrath Herrn Biele in Wittenbruch, welcher die Besichtigung der Domainen nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.
 Stettin, den 5. September 1866.
Abtheil. für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Höhere Töchter-Schule,
Rossmarktstr. Nr. 8.
 Das Wintersemester beginnt am 9. Oktober: Anmeldungen neuer Schülerinnen nimmt bis dahin in den Stunden von 10—1 Uhr entgegen
Dr. Draeger.

Elisabeth-Schule.
 Der Winter-Cursus in unserer höheren Töchter-Schule beginnt Dienstag, den 9. Oktober. Anmeldungen nur noch für die unteren und oberen Klassen nimmt an Herr Rektor **Bischoff**, Rossmarkt Nr. 6, 4 Treppen.

Bekanntmachung.
 Die täglichen Fahrten der Postdampfschiffe zwischen **Stralsund** und **Ystad** werden mit Ablauf des Monats **September cr.** für die folgenden Monate eingeschränkt. Vom 1. Oktober c. ab finden die Fahrten bis auf Weiteres nur **zweimal wöchentlich** Statt, nämlich
aus Stralsund
 jeden **Montag** und **Freitag** drei Uhr Nachmittags,
aus Ystad
 jeden **Mittwoch** und **Sonabend** elf Uhr Abends.
 Reisende, welche am Montag und Freitag von Berlin um 8 Uhr 45 Min. Morgens per Eisenbahnzug über Angermünde nach Stralsund sich begeben, erreichen fahrplanmäßig in Stralsund den Anschluß an das Postdampfschiff nach Ystad; dieselben können vom Bahnhofe in Stralsund direct nach dem Schiffe mittels des für diesen Zweck bereit stehenden Post-Omnibus fahren.
 Berlin, den 25. September 1866.
General-Post-Amt.
v. Phillipsborn.

Bis zur vollkommenen Erreichung des Zweckes lehrt in kürzester Zeit: **Schön-schreiben, pratt. Rechnen, Buchführung, Correspondenz** etc. und nimmt jetzt wieder neue Anmeldungen an
Mehes, Breitestr. 45.

Pommersche Obstbaum- und Gehölz-schule zu Radekow bei Tantow
 (Berlin-Stettiner Bahn).
 Der neue Katalog pro 1866/67 ist erschienen und frei und gratis zu beziehen.

„Das duldest Du, Julie?“ fragte sie ihr Mann im Tone des Vorwurfs.

„Auf Martha's Veranlassung wurde die Köchin vor Ablauf ihrer Dienstzeit fortgeschickt. Mag sie nun auch die Strafe für ihre Uebereilung leiden. Ihr würdet bald alle davon laufen, wenn ich für Euch kochen wollte.“

„In vierzehn Tagen ist die Plagerei überstanden,“ sagte Martha, die bereits anfang, sich recht herzlich nach einer andern Hausordnung zu sehnen.

„Wollen Sie mir, liebe Martha, das Versprechen geben, mir einige Morgenstunden Schlaf zu opfern und fernerhin die Bereiterin meines Kaffees zu bleiben, dann nehme ich Ihnen dafür die Küchen Sorgen ab.“

„Sie? Du?“ riefen wie aus einem Munde die Schwestern.

„Ich, ich,“ entgegnete Georg. „Ich übernehme auf 14 Tage die Sorge für unser Diner. Das Wetter bleibt dem Anschein nach beständig. Wir fahren jeden Mittag in den Wald und speisen vor oder im Förstlerhause. Der Major äußerte schon neulich den Wunsch gegen mich, uns in dieser Weise öfter mit unsern Familien zu vereinigen. Andere werden sich anschließen, und ich verspreche mir heitere Stunden von solchen harmlosen Zusammenkünften.“ Weiter konnte Georg nicht sprechen, denn Julie ersticke jetzt mit ihren Küssen seine Stimme.

„Herzensmann!“ rief sie, „dachtest Du dabei an das erste Mittagessen unsers ehelichen Lebens?“

„Und an den Hundespaß!“ rief Martha dazwischen. „Da würde ich mir denn doch erlauben —“

„Beim Kaffeekochen zu bleiben und die Einladung, mein Gast zu werden, anzunehmen!“ fiel ihr Georg in's Wort und ergriff dabei ihre Hände, die er küßte und herzlich schüttelte.

(Fortsetzung folgt.)

Königliche Ostbahn.



Die Lieferung der nachstehend aufgeführten für die Königliche Ostbahn pro 1867 erforderlichen Betriebs-Materialien:

- 1900 Centner raffiniertes Rüböl,
- 100 Centner Stearin-Wagenlichte,
- 10 Centner Stearin-Zimmerlichte,
- 4500 Dugend Cylinderbohrer,
- 17000 Ellen Wachsbohrer,
- 250 Pfund Fadenbohrer,
- 420 Stück Lampenglocken,
- 6800 Stück Glaschinder,
- 150 Centner Talg,
- 2500 Centner Schmieröl,
- 2700 Centner Putzappeln,
- 150 Centner Pughbaumwolle,
- 1 1/2 Centner Pughpulver,
- 250 Buch Schmiergelpapier,
- 190 Centner Kienöl,
- 1 Centner Cocousnussöl-Soda-Seife,
- 20 Centner harte Talgseife,
- 160 Centner grüne Seife,
- 40 Centner Kupferpulver,
- 15 Centner Schwefelsäure,
- 5 Centner Bittersalz,
- 17000 laufende Fuß Telegraphenschnur,
- 10 Centner Bindfaden,
- 300 Stück weiße Kugellaternengläser,
- 170 Stück weiße Laternenröhren,
- 220 Stück rote Laternenröhren,
- 460 Stück grüne Laternenröhren,
- 5000 Stück Bodenspäner,
- 20000 Stück ganze Lattnägel,
- 10000 Stück halbe Lattnägel,
- 25000 Stück ganze Brettnägel,
- 5000 Stück halbe Brettnägel,
- 20000 Stück ganze Schloßnägel,
- 25000 Stück halbe Schloßnägel,

soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden. Hierzu steht ein Termin auf

Donnerstag, den 18. Oktober cr.,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Bureau des Unterzeichneten an.

Unternehmer wollen bis dahin ihre Offerten portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Lieferung von Betriebs-Materialien für die Königliche Ostbahn pro 1867“ versehen, an den Unterzeichneten zu Bromberg, Bahnhof, einreichen.

Die Öffnung der Offerten erfolgt zur genannten Terminsstunde in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in sämtlichen Stations-Bureaus der Ostbahn und auf den Börsen zu Berlin, Köln, Breslau, Stettin, Danzig und Königsberg zur Einsicht aus, werden auch auf portofreie Besuche von dem Unterzeichneten mitgeteilt.

Bromberg, den 24. September 1866.
Der Königliche Ober-Betriebs-Inspektor.
Grillo.

Bekanntmachung.

Berlin-Stettiner Eisenbahn.



Die nach unserer Bekanntmachung vom 13. Mai cr. suspendierten sub § 12 unseres Betriebs-Reglements festgestellten Lieferfristen werden von jetzt ab wieder garantirt. Stettin, den 28. September 1866.

Direktorium

der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Zenke. Kutscher.

Bekanntmachung.

Die nach der Allerhöchsten Cabinets-Ordre vom 13. November 1854 mit dem Schlusse des Jahres 1860 angefangene Amortisation der Camminer Kreis-Obligationen wird sich pro 1867 auf 1 Point a 1000 Thlr., 5 Points a 100 Thlr. und 1 Point a 50 Thlr. erstrecken. Es sind durch das Loos dazu folgende Obligationen bestimmt worden:

- Litr. A. Nr. 5 a 1000 Thlr.
- Litr. B. I. Emission Nr. 660, 761, 954 a 100 Thlr.
- Litr. B. II. Emission Nr. 1204, 1213 a 100 Thlr.
- Litr. C. Nr. 196 a 50 Thlr.

Die Inhaber dieser Papiere werden aufgefordert, dieselben nebst den nicht fälligen Coupons und Talon am 2. Januar 1867 (oder später) auf der Chausseebau-Kasse hier selbst bei dem Herrn Rentanten Engmann zu präsentieren und die Summen, auf welche die Obligationen lauten, dagegen in Empfang zu nehmen. Mit dem 31. Dezember c. hört die Verzinsung der vorstehend gedachten Obligationen auf.

Cammin, den 13. Januar 1866.
Im Namen der ständischen Commission für den Chausseebau im Camminer Kreise.

Der Landrath
gez. von Köller.

Waldau,

Königl. Preussische landwirthschaftliche Akademie bei Königsberg i. Pr.

Das Winter-Semester beginnt am 15. Oktober c. Der spezielle Lehrplan ist aus den Amtsblättern der Königl. Regierungen des Staats zu ersehen.

Der Mengel-v. Lengerke'sche Kalender enthält nähere Nachrichten über die Akademie und deren Einrichtungen; auch ist der Unterzeichnete gern bereit, darüber auf Anfragen weitere Auskunft zu ertheilen.

Waldau, im August 1866.
Der Director, Königl. Dekonomie-Rath
gez. L. Wagener.

Die Einrichtung einer ganz neuen Del-Raffinerie in Königsberg in Pr. ist billig zu verkaufen. Näheres bei **Nickel & Co.,** Junferstraße 4.

ADLER,

Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft für Deutschland zu Berlin.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen gegen Feuergefahr in Städten und auf dem Lande auf **Mobilien aller Art, Waaren, Maschinen, Fabrikgeräthschaften, Vieh, Feldfrüchte, Ackergeräthe** etc., desgleichen auf **Immobilien,** zu billigen und festen Prämien unter den liberalsten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilen und Anträge nehmen entgegen sämtliche Haupt- und Spezial-Agenten, sowie

Die General-Agentur:

G. Borek & Co.,

Stettin, Lindenstraße Nr. 4.

Tüchtige Agenten werden unter vortheilhaften Bedingungen angestellt.

fl. 200,000 im glücklichen Falle!

sowie weitere Gewinne von fl. 100,000, fl. 40,000, 25,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc. sind zu gewinnen in der nächsten 151. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Jedes Loos, welches in den ersten 5 Klassen erscheint, bekommt außer dem Gewinn auch noch ein Freiloos zur nächsten Ziehung und ist das Gewinnverhältniß bei dieser Lotterie überhaupt so günstig für das spielende Publikum gestellt, daß dieselbe mit Recht als höchst vortheilhaft und gewinnreich empfohlen werden kann.

Die Ziehung erster Klasse findet am 12. und 13. Dezember statt und versendet hierzu unterzeichnetes Handlungs-haus gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages ganze Originallose a fl. 3. 13, halbe a fl. 1. 22, Viertel a fl. 26 und Achtel a fl. 13. Pläne und Liste gratis.

Anton Taufenbach
in Frankfurt a. M.

P. S. Da voraussichtlich der Absatz der Loose diesmal sehr stark sein dürfte, so bitte ich, um alle Aufträge nach Wunsch ausführen zu können, mir dieselben sobald als möglich zugehen zu lassen.

In sechster Auflage erschien soeben:

Volks-Arzneimittel und einfache, nicht pharmaceutische Heilmittel gegen Krankheiten des Menschen von **Dr. Joh. Fr. Oslander**, weil. Prof. der Medicin in Göttingen, kaiserlich waldschmidt'scher Hofrath etc. etc. 360 Octavseiten. Groß, eleg. und correct. Druck. Im Ganzen 2795 verschiedene Heilmittel und viele diätetische Vorschriften systematisch geordnet und mit einem Register versehen. Preis nur 20 Sgr., eleg. geb. 25 Sgr.

Die fünfte (5000 Exemplare starke) Auflage wurde binnen 3 Monaten verkauft.

Verlag von **Carl Meyer** in Hannover.

Musikalien-Leih-Institut.

Deutsche

Leih-Bibliothek.

Abonnements für Hiesige und Auswärtige unter den günstigsten Bedingungen.

R. Schauer.

Buch-, Musikalien-, Papierhandlung,
Breitestrasse 12.

Auch im nächsten Quartal erscheint im Verlage von **J. Schneider** in Mannheim:

Deutsches Wochenblatt.

Organ der deutschen Volks-Partei.

Herausgegeben von

Dr. Ludwig Eckardt.

Jeden Sonntag eine Nummer gr. Quartformat.

Preis vierteljährlich 1 fl. = 18 Sgr.

Das Blatt wird als Organ der deutschen Demokratie auch ferner fortfahren, die politischen Vorgänge und Gestaltungen in unserem Gesamtwaterland und die Entwicklung der politischen Kämpfe in den Einzelstaaten einer eingehenden, durchaus volksthümlichen Besprechung zu unterziehen, wofür als Correspondenten eine Reihe der trefflichsten deutschen Publicisten gewonnen sind. Besondere Beachtung soll der Befestigung und Ausbildung der freisinnigen Reformen im badien Lande zugewendet werden. Die neuesten Erscheinungen der politischen Literatur werden besprochen.

Bei der Verbreitung, die das Wochenblatt schon jetzt im 2. Jahre seines Bestehens gefunden, finden Inserate in demselben (Preis pro Petitzeile 3 fr. = 1 Sgr.) eine große Verbreitung.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen, durch welche auch die bisher erschienenen Quartale, sowie Probenummern, bezogen werden können. Gegen Franko-Einsendung des Abonnements-Preises in Geld oder Briefmarken wird das Blatt auch von der Expedition an jede aufgegebene Adresse im Gebiete des Postvereins unter Kreuzband versandt.

Lotterie-Loose

zur bevorstehenden 4. Klasse:

1/1	1/2	1/4	1/8	1/16
66 fl.	33 fl.	16 fl.	8 fl.	4 fl.
1/22	1/64	1/120		
2 fl.	1 fl.	17 1/2 Sgr.		

alles auf gedruckten Theilsscheinen

Schuhstr. 4 im Laden.

NB. König-Wilhelm-Loose a 2 fl. u. 1 fl. pr. Original.

Meine Stamm-Heerde von



900 Rambouillet-Merino-Schaafen,



mit 53 französischen und fremden Medaillen prämiirt, bin ich, wegen Uebergabe der Landwirthschaft, gewillt aus freier Hand zu verkaufen, worüber Herr J. Budig in Stettin Auskunft ertheilt.

Emile Hutin,

Züchter in **Lessard Montron**, par Neuilly Saint-Front, Departement „Aisne“.

Den Empfang der ersten neuen

Pariser Modelle

für die Herbstsaison

zeige hierdurch ergebenst an.

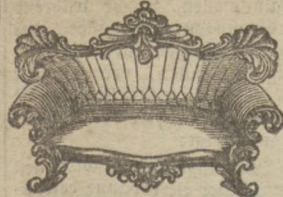
Otto Wilhelmy,

Kohlmarkt Nr. 7.

Zu außerordentlich billigen Preisen empfiehlt die Möbelhandlung

von

Moritz Jessel, kleine Domstraße Nr. 21,



Möbel, in Nußbaum, Mahagoni, Birken und Eichen,

Spiegel jeder Art und in allen Größen,

Sophas in guter Polsterung und größter Auswahl

unter Zusicherung reellster Bedienung.

Russische Bettfedern und Daunenn in 1, 1/2 u. 1/4 Pud sind billig zu verkaufen Fuhstr. 6 im Laden.

Auf Helm's Hof in der Unterwief, stehen circa 90000 Stück Mauersteine unter sehr billigen Bedingungen zum sofortigen Verkauf.

Das Nähere Wallstraße Nr. 31, eine Treppe hoch.

2 Kanarienvögel (Harzer und ein Winterhahn) sind zu verkaufen Rajemate 51.

Dachpappen in Tafeln und Rollen, Asphalt, Zher, Pech, Leisten, Nägel etc.

empfehle zu billigen Preisen, und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer unter Garantie

Carl Lethe,

Pladringstraße 3b.

Geschäfts-Verlegung.

Vom 1. Oktober d. J. ab befindet sich unser Geschäfts Lokal

Reischlägerstraße Nr. 20

(Ecke der Schulzenstraße).

Hattison & Brandt,

Fabrik für Gas- und Wasseranlagen.

2-3000 Thlr.

werden auf ein neuerbautes Haus zu 5 % hypothekarisch sogleich oder zum 1. Januar gesucht. Näheres bei **F. Kindermann, Klosterstr. 6.**

Es wird zum 1. November d. J. ein Kapital von 300 Thlr. auf 4 Jahre gegen sichere Bürgschaft gesucht. Gefällige Offerten unter der Adresse A. B. Nr. 20 in der Expedition dieses Blattes.

Stadt-Theater in Stettin.

Dienstag, den 2. Oktober 1866.

(Im Abonnement.)

Der Barbier von Sevilla.

Romische Oper in 4 Akten von Rossini.

Bermiethungen.

2 elegant möbl. Zimmer u. Cab. f. zuf. a. geth. z. 1. Okt. z. v. Mönchenstr. 25. D. Näheres fl. Oberstr. 3-4, 2 Tr. 1.

Reischlägerstraße 15

ist in meinem Hinterhause eine Wohnung von 2 Stuben, Küche, Bodenkammer sogleich oder auch später an ruhige Leute zu vermieten.

A. Burmeister.

1 Herr findet sogleich Schlafstelle Schulzenstraße Nr. 19 auf dem Hofe rechts parterre.

Elisabethstr. Nr. 5 ist eine sehr freundliche Wohnung mit herrlicher Fernsicht, 3 Stuben, Entree, Kabinen, Bodenkammer und Keller zum 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres daselbst bei **Böttcher.**

Grünhof, Grenzstraße 9a, sind Wohnungen zu 4, 6, 7, 8, 10 u. 12 fl. monatlich sofort zu vermieten.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Durch das landwirthschaftliche Central-Versorgungs-Bureau der Gewerbebuchhandlung von **Reinhold Kühn** in Berlin, Leipziger Straße 14, werden gesucht: 6 Inspektoren, Geh. 120, 150, 200 fl., fr. Stat.; 8 Hof- resp. Feldverwalter, 80-100 fl., Geh., fr. Stat.; 2 Rechnungsführer, Geh. 100 fl., fr. Stat.; 4 Brenner-Verwalter, Geh. 50 fl. u. Tant. ca. 200 bis 240 fl.; 2 Gärtner, Geh. 60-80 u. 100 fl., fr. Stat., event. Deputat; 1 Jäger, Geh. monatl. 7 fl., fr. Stat. u. Schußgeld; 2 Wirthschafterinnen, Geh. 30-40 u. 60 fl., fr. Stat.; sowie 2 Volontairs mit 40 u. 60 fl., Geh., 1 beagl. ohne Geh. u. 6 Deconomie-Claven unter sehr günstigen Bedingungen. — Honorar nur für wirkliche Leistungen. Briefe finden innerhalb drei Tagen Beantwortung.

Für eine Feuer- und Lebensversicher.-Agentur wird ein Commis mit guter Handschrift verlangt durch **Reinh. Mentzel** in Stettin.

Ein tüchtiger Wirthschafts-Inspektor mit guten Attesten sucht eine Stelle. Näheres durch **Reinh. Mentzel** in Stettin, Reischlägerstr. 5.